

Erst- tagl. Morg. 7 Uhr. Inseten
werden die Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angeordnet
und in der Expedition:
Ratienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 5.

Montag, den 5. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 5. Januar.

— Die am 5. d. M. in Dresden zusammentretende Bundescommission für Ausarbeitung eines allgemeinen deutschen Obligationenrechtes wird von Oesterreich, Baiern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Großherzogthum Hessen, Mecklenburg-Schwerin und der freien Stadt Frankfurt beschiedt werden. Auch Kurhessen, das Großherzogthum Baden und Nassau werden wahrscheinlich noch Bevollmächtigte zu dieser Commission abordnen.

— Das Begräbniß des Herrn Hofrath Pech findet heute nicht auf dem Trinitatiskirchhof, sondern auf dem alten Neustädter Kirchhof statt.

— Ein in seiner Art seltenes Kunstwerk ist seit einigen Tagen in „Stadt Petersburg“ hinter der Frauenkirche ausgestellt, nämlich ein aus Horn gearbeitetes Riesenbouquet. Dasselbe ist in der saubersten und geschmackvollsten Weise gearbeitet und sind besonders die verschiedenen Blumenarten mit seltener Naturwahrheit in Horn nachgebildet. Das Bouquet, welches dem Verfertiger, einem Rammacher aus Böhmen viele Jahre mühevollen Arbeit gekostet, hat eine ganz bedeutende Länge und gewaltigen Umfang. Der Preis ist 1500 Thlr.

— Empfohlen sei noch vorzüglich Reisenden und Geschäftsleuten der bei E. Franke, Galeriestr. 14, erschienene kleine vaterländische Schreibkalender, broschirt 3 Rgr. und elegant mit Goldschnitt 5 Rgr. Das niedliche Format dieses Kalenders, der in allen Buch- und Kunsthandlungen zu finden, dürfte Vielen recht willkommen erscheinen.

— In Leipzig trifft man die großartigsten Vorbereitungen zu dem allgemeinen deutschen Turnerfest für 1863. Nach dem Entwurfe des dortigen Zimmermeister Perlich umfaßt das gesammte zum Festturnplatz bestimmte Areal bekanntlich ein vor dem Zeiger Thore gelegenes Feldstück von circa 22 Aclern oder 1,500,000 Quadratfuß, und enthält außer der Festhalle eine Zuschauertribüne, sowie Räume für Garderoben, Schneider- und Schuhmacherwerkstätten, Auswechslungsklassen, ärztliche Hilfe, Druckerei, Post- und Telegraphenbureau &c. Grundriß, Vorder- und Seitenansicht der Festhalle selbst zeigen ein Gebäude von 588 Ellen Fronte und 94 Ellen Tiefe; das Hauptportal würde 21 Ellen Höhe erhalten. Das Innere des Gebäudes soll, bei circa 480 Tafeln und doppelt so viel Bänken, etwa 17,000 Sitzplätze bieten und würde außerdem eine Rednertribüne und zwei Orchester, sowie verschiedene andere Räumlichkeiten enthalten; an die Rückwand der Halle unmittelbar angebaut sind 8 Küchen, 16 Bierbüffete mit Kellern und ein umfangreiches Weinlager projectirt. Zum Bau dieser Halle würden 822 Schock Bretter und 7240 Stämme erforderlich sein. Die Zuschauertribüne, auf der der Festhalle gegenüberliegenden Seite des Festplatzes stehend gedacht, ist auf 10,000 Sitzplätze und 6000 Stehplätze für Zuschauer berechnet.

— Ein eigenthümliches Ereigniß meldet die Riedel'sche Correspondenz aus Rumburg in Böhmen. Mehrere Fabrikanten hatten in dem dortigen Casino eine Unterhaltung veranstaltet. Als nun die letztere gegen Mitternacht eben im besten

Gange war und man sich in fröhlichster Weise den Tafelfreuden hingab, drangen plötzlich über hundert beschäftigungslose Fabrikarbeiter, durchgehends traurige, halb verhungerte und schlechtgekleidete Gestalten, in den Saal und ließen sich, ohne erst viele Worte zu machen, an den Tischen nieder, wo sie sogleich bei Speise und Trank tüchtig zugriffen. Das Ereigniß machte einen bewältigenden Eindruck auf die versammelten Gäste, von denen die meisten, ohne an einen Widerstand zu denken, den Saal verließen, in der Befürchtung, daß es noch zu weiteren Excessen kommen würde. Dieses letztere war jedoch nicht der Fall, da die Fabrikarbeiter sich bald wieder entfernten, ohne sich irgend eine größere Ausschreitung erlaubt zu haben.

— Die „Berl. Allg. Ztg.“ (redigirt von D. Julian Schmidt) liefert folgenden humoristischen Bericht über die Anfänge einer Beschlagnahme, deren Vollstrecker sich durch ein Mißverständnis in ihrem Redactionslocale eingefunden hatten, statt in dem der „Berl. Abendz.“, gegen welche die Beschlagnahme-Befehl gerichtet war: „Heute (2. Januar) Abends wurde die Redaction der „Berliner Allgemeinen Zeitung“ in ihrer Thätigkeit durch die Nachricht unterbrochen, daß in der Expedition soeben zwei Schutzmänner die Confiscation des Abendblattes vollzogen. Da dieses nicht mehr ganz ungewöhnliche Ereigniß bisher immer in den frühen Morgenstunden eingetreten war, während die Schuldigen den Schlaf des Gerechten schliefen, als hätten sie sich niemals einer Schandthat schuldig gemacht, so benutzte das gesammte Redactionspersonal die Gelegenheit, um im Expeditionslocal Zeuge der feierlichen Handlung zu sein. Die beiden Diener des Gesetzes hatten bereits mit musterhafter Genauigkeit die vorgefundenen Exemplare sorgfältig abgezählt und zu eleganten Packeten geschichtet, und wir schickten uns bereits an, mit Schiller zu sagen: „Schaudernd sieht er seine Werke und bewundernd untergehn“, da kam es zur Sprache, daß die Schutzmänner keinen schriftlichen Befehl zur Confiscation in Händen hätten; derselbe sei ihnen telegraphirt, „und so wie es klopft, da laufen wir schon“, sagte mit einer kernigen militärischen Wendung der ältere von beiden. „Die Abendzeitung Nr. 1 sollen wir wegnehmen.“ Nun führt unser Abendblatt aber die Nummer 2 und unsere Nummer 1 ist ein Morgenblatt. Dieser Widerspruch wurde mit kritischer Gründlichkeit erörtert und liefert endlich das erfreuliche Resultat, daß nicht wir, sondern die „Berliner Abendzeitung“ diesmal das schuldbeladene Object sei. Die Diener des Gesetzes entfernten sich darauf, uns unsere Exemplare zurücklassend, mit freundlichem Gruß und der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen.“

— Angelündigte Gerichtsverhandlung: Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Kriegsveteran Carl Gottlob Schierz aus Meissen wegen Nothzucht. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

Tagesgeschichte.

Warschau, 31. Dezember. Der hiesige Banquier Herm. Epstein ist in den Adelsstand erhoben worden. Im 17ten Jahr